

Allergnädigst-privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup>. 162. Donnerstag, den 9. December 1830.

**T h e a t e r.**

Dienstag, den 7. December; Das Sonnett, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Raupach; hierauf: Pygmalion, Anacreontisches Ballet in 1 Aufzuge.

Ueber das Lustspiel von Raupach ward bereits in Nr. 138 d. Bl. vom 15. November gesprochen; daher hier nur Einiges in Betreff des von den fremden Tänzern aufgeführten Ballets. Dasselbe gefiel (und das mit Recht) im Ganzen weit weniger wie die erste Leistung dieser Künstler; nicht etwa weil die Darsteller sich minder brav in ihrem Fach gezeigt hätten, sondern weil das Arrangement und der Gegenstand gar keine Abwechslung, durchaus nicht bot, was ein besonderes Interesse zu erlangen vermochte; kurz, weil es an einer dramatischen Handlung fehlte, deren Mangel kein noch so künstlicher Pas ersetzt. Der Lichtpunkt dieser Darstellung war der von Mlle. Amiot der Älteren, und Herrn Amiot ausgeführte Shawstanz, in welchem besonders Mlle. Amiot wirklich allerliebste erschien. Alles Andere ließ ziemlich kalt, so viel Anerkennung auch die Kunst des Herrn Fleury verdiente, der diesmal als Pygmalion nur Belege seiner Fertigkeit im graziosen Tanz zu geben hatte. F. G.

**Die politischen Stürme Europa's 1830.**  
Von \*r.

**E i n l e i t u n g.**

Das Jahr 1829 zeichnete sich durch eine Menge Stürme in der Natur aus. Erdbeben, Wasserfluthen, Orkane, harten Winter in Ländern, wo man kaum etwas vom Winter weiß, wetteiferten mit einander, Elend auf Elend zu häufen, und den mit der Dürftigkeit kämpfenden Zeitungsblättern Stoff zu liefern. Ei nun, es hat auch gerade an solchen Erscheinungen im Jahre 1830 nicht gefehlt, aber sie alle sind verhallt hinter den politischen Stürmen, welche sich in der zweiten Hälfte des Jahres über Frankreich, die Niederlande und Deutschland verbreiteten und, wie das immer bei solchen Stürmen der Fall ist, hier von guten, dort von verderblichen Folgen für Einzelne, wie für ganze Städte begleitet wurden.

Noch liegen die Loose! Vieles wird sich aus dem noch entwickeln, was dieses Jahr geschah, so wie sich alles, was wir in diesem sahen, nur als die Frucht von den verhängnißvollen funfzehn Jahren vorher darstellt. Denn läugnen wird es höchstens ein für die Aristokratie eingenommener Staatsmann, daß alle die Erscheinungen, welche wir gesehen haben, nicht gekommen wären, wenn keine Bourbons wieder den Thron bestiegen, den

sie verschert hatten, weil ihre Väter, Heinrich IV. so ziemlich ausgenommen, für ihr Volk wenig, für ihren Ehrgeiz, Stolz, Luxus, Hof und Hofstaat alles gethan hatten. Es wird Niemand den schwachen Ludwig XIII. und XVI. der Ausnahme darstellen wollen. Eben weil sie schwach waren, thaten sie wenig Böses, ließen aber gerade noch Böses genug geschehen, um das Maas der königlichen Sünden nicht versiegen zu lassen. Es wird eben so wenig Jemand in Abrede stehen, daß die Art, wie man die deutschen Völker gegen Napoleons eisernes Scepter aufforderte, die Versprechungen, welche man ihnen gab, mit dem, was nachher geschehen ist, hier und da im Gegensatze standen. Man hatte ihnen Freiheit des Handels versprochen; alle Deutschen sollten Brüdern gleichen; man versprach ihnen Pressfreiheit, volkvertretende Regierungsverfassung. Und statt dessen wurden die Handelsbeschränkungen, welche unter Napoleon bestanden, in so enge Fesseln verwandelt, daß man seine Continentsperre, wodurch er vom Throne gestürzt wurde, wieder als das Wünschenswertheste darstellte. Die „deutschen Brüder“ durften nur ein Paar Stunden weit gehen, um von Zöllnern für Ausländer angesehen, mithin wegen steuerbaren Dingen visitirt zu werden, als ob sie Gift und Opium über die Gränze brächten. Von der Pressfreiheit war fast nirgends mehr die Rede, als insofern sich die Gewaltigen immer mehr die Freiheit nahmen, die Gedankenmittheilung einzuschränken. Von Volkvertretung war, einige Staaten abgerechnet, nicht die geringste Spur. Desto mehr rühmte man in den offiziellen Blättern alles, was dazu dienen konnte, den Geist zu unnebeln, und hier ließ man dem Worte nur gar zu gern die That auf dem Fuße folgen. Klöster, Mönche aller Art, fanatische Priester, Glaubensboten, erbauliche Bücher, wie man die hirnlosen Ausgeburten alter Ascetiker nannte, Verunglimpfungen rechtlicher Männer, welche

alte Vorurtheile des Adels und blinden Glaubens beim wahren Namen nannten, Verhandlungen mit Rom, die jedem Fürsten die Hand binden, wo sie ihn nicht geradezu mit seinen Unterthanen entzweien, boten sich alle Tage die Hand. Ein Orden, der bei seinem Entstehen gleich die Bestimmung gehabt hatte, dem Lichte der Reformation entgegen zu arbeiten, von dem alle Mittel gutgeheißen werden waren, wenn nur der Zweck gut schien; der Mord und Nothzucht, Buherei und Betrügerei in Schutz nahm, fand wieder in Deutschland Aufnahme und durchstreifte es in jeder Richtung und schaffte sich Eingang aller Orten, also, daß kein Mensch viel gegen ihn und seine Bundesgenossen sagen durfte, denn die gefesselte Presse war von seinen Getreuen sorgfältig bewacht, vergesse man hierbei nicht, daß unnatürliche Trennungen Völkerschaften aus einander gerissen hatten, die seit vielen Jahrhunderten Fürsten und Gesetz, Sitte und Sprache gemeinschaftlich besaßen. Ebenso waren Völkerschaften mit einander verbunden worden, welche seit Jahrhunderten sich haßten und verabscheuten. Endlich waren Fürsten auf den Thron gekommen, den sie ohne Hülfe ihrer Völker nie wieder erhalten hätten und statt dies dankbar anzuerkennen, belasteten sie dieselben mit unerträglichen Steuern, oder nahmen ihnen wieder, was sie in der Zwischenregierung gesetzlich und rechtlich erworben hatten oder strafte sie wohl gar, wenn auch nur indirect, für alles Lößliche und Gute, was sie in der Zeit gethan hatten.

Hierzu kamen in Deutschland die längstveralteten Municipalverhältnisse vieler Städte. Die Räte derselben standen häufig in stätem Zwiespalt mit ihren Bürgern. Im Laufe der Zeit hatten jene eine Menge Vorrechte per fas und nefas an sich gebracht, welche den Letzteren lauten Unwillen rege machten. Die Freiheit, sich selbst zu ergänzen und keine oder nur sehr ungenügende Rechnung des Communvermögens abzulegen, die Verwaltung

der Justiz und des Stadtvermögens, kamen mit den Forderungen der Bürger in immerwährende unangenehme Berührung, denn die Zeit ist vorbei, wo der eine Theil nur gehorcht, weil der andere es verlangt, im Gegentheil will der Gehorchende immer im befehlenden Theile nur den Vollstrecker des eignen, durch seine Vertreter zum Gesetze erhobenen Willens sehen, und seitdem die Fürsten Rechnung über Staatshaushaltung ablegen, hat auch der Bürger gefühlt, daß er sie von seiner Stadtbehörde fordern dürfe. So wie aber manche Fürsten gar häufig jedem Worte Hindernisse in den Weg legten, das über Unvollkommenheiten in der Staatsverwaltung gesagt worden wäre, so ahmten nur gar zu gern auch alle Unterbeamten dies nach. Alle sahen ein Crimen laesae majestatis darin, wenn einer nur ein Wort von ihnen unangenehmen Dingen sagen wollte, für welche Tausende als Zeugen dastanden. Jede Behörde verlangte, allem, was sie betrafte, selbst erst das Imprimatur zu erteilen, d. h. in der Regel es nicht zu geben, und alles, was von ihr geschah, für untrüglich und unfehlbar zu halten.

Die Ursachen, welche zu den politischen Stürmen, die im Jahre 1830 so furchtbar über viele Länder dahibrauschten, und, wenn man nicht auf Reformen denkt, um dadurch den Revolutionen vorzubeugen, noch in künftigen Jahren dahibrausen werden, sind, wie wir andeuteten, sehr verschieden, aber die Wirkung war ziemlich allgemein. Sie erregten Unwillen der hintergangenen, gedrückten Völker; Mißtrauen schlich sich zwischen sie und ihre Fürsten ein. Die Rathgeber der Letztern bildeten eine Scheidewand gegen das Volk. Das einzige Mittel, wodurch der Fürst, dem keine Volksvertreter, die aber aus allen Ständen, nicht aus privilegierten gewählt seyn müssen, nahen dürfen, die Wahrheit erfahren könnte, die Pressefreiheit, hatten sich manche Fürsten ebenfalls von diesen Rathgebern rauben lassen.

Klagen und Wünsche des Volkes mußten verstummen, Lobpreisungen durften sich allein hören lassen. Auswärtige Blätter und freimüthige im Lande entstehende wurden verboten, vielleicht noch ehe sie erschienen, und die liebedienenden geistigen Staatswohlberather freuten sich dann über ihre Thätigkeit und Emsigkeit und Vorsicht, und glaubten dem Rade der Zeit in die Speichen gegriffen zu haben, und jubelten, wie jener Bauerknabe in Donauschingen, der die Quelle der Donau mit seinen Händen dämmte und jubelnd rief: „Ei was werden sie in Wien denken, wenn kein Wasser hinkommt!“

Es ging mit einem Worte bei den politischen Stürmen des Jahres 1830, wie bei den Krankheiten des menschlichen Körpers. Viele Ursachen bereiten erst dazu vor und machen den Organismus empfänglich, bis endlich eine, an sich oft unbedeutende Sache, das Fieber zum Ausbruch treibt. In diesem Jahre verbanden sich verschiedene Umstände, das Letztere herbeizuführen. Der eine liegt klar vor Augen; es ist der gewaltige Eingriff, den Karl X. in die Freiheiten seines Volkes that, nachdem er dasselbe schon, so lange er regierte, alle Jahre, durch alle mögliche Anstalten, unter das Joch des Absolutismus und Pfaffenthums zu bringen gesucht hatte. Mit der zweiten Ursache ist man weniger im Klaren. Es scheint nemlich in vielen Orten Deutschlands, namentlich im sonst so friedlichen stillen Sachsen, eine Bande von Emisären verbreitet gewesen zu seyn, welche die vorhandenen Stoffe der Unzufriedenheit nach Maassgabe der Umstände in immer größere Gährung brachte, und sich weder Worte noch Geld dauern ließ, eine Explosion herbeizuführen. Spuren davon sind in Leipzig, Altenburg und Dresden offenbar, sicherer Vermuthung nach auch an andern Orten entdeckt worden. Aber woher kamen diese Emisären? Wer waren sie? Was wollten sie eigentlich? Wollten sie eine bessere Ordnung der Dinge herbei-

führen? Dann hätten sie sanftere und bessere Mittel gebrauchen können und sollen! Rahm die Sache eine ganz andere Wendung, als sie gedacht hatten? War ihre Absicht gewesen, das Volk in Aufstand zu bringen, um so dem Fürsten Gelegenheit zu geben, seine Gewalt zu zeigen, den Aufstand zu unterdrücken und dann immerfort die Gewalt statt des Rechts walten zu lassen? Dem noch vorhandenen Grade von Pressfreiheit ein Ende zu machen? Wollten sie die Hülfe eines Nachbarlandes zur Unterdrückung des Aufstandes herbeiziehen, und so der Gewalt eine desto größere Stütze verleihen? Noch ist darüber ein Schleier verbreitet, so wie noch Niemand die Quelle ermittelt hat, aus welcher das Geld floß. Wir fürchten, daß in Deutschland wiederholt und ausgeführt werden sollte, was in Frankreich gescheitert war. Der Orden, welcher aus der Hölle kam und von Jesus benannt ist, der sich in allen Masken umher treibt, wie ihm alle Mittel gerecht sind, der unter unsern Mystikern und frommthuenden Heuchlern in Menge Anhänger und Bundesgenossen zählt, spielte ein großes Spiel. In Frankreich war ihm die eine Karte abgeschlagen worden. In den Niederlanden war es ihm wenigstens gelungen, ein Feuer anzuzünden, das noch immer fortwüthet. \*) Ein gleiches erwartete er in Deutschland; aber es kam anders. Fürst und Volk verständigten sich schnell und der größere, wie der bessere Theil des Letztern eilte, die Ruhe wieder herzustellen, der gesetzlichen Erörterung Raum zu schaffen.

Merkwürdig ist es auch, daß neun Jahre lang in Mainz eine Centralcommission niedergesetzt ward, den demagogischen Umtrieben nachzuspüren. Große Untersuchungen haben deshalb

\*) Wenigstens meinen viele, daß der Aufstand dort von Jesuiten ausging. Wir haben aber auch viele Gründe dagegen. Von Fanatismus hat sich dort keine Spur gezeigt, so viel Erbitterung auch den Kampf begleitete.

auch in Köpenick stattgefunden. Aus allen hat sich nichts besonderes ergeben. Jene Centralcommission hat über keinen einzigen Schuldigen richten können und löste sich (22. Septbr. 1828) auf, ohne über ihre Entdeckungen das Mindeste bekannt zu machen. Und siehe da, ehe zwei Jahre vergingen, gab es demagogische Umtriebe in so vielen deutschen Orten, wo wiederum über die eigentlichen Urheber bis jetzt nichts zu ermitteln war. Es führt dies zu der Vorstellung von einer Propaganda, die, ist sie kein Phantom, noch viel Böses stiften kann, die in dem, was an vielen Orten geschah, am Ende nur erst versuchte, wie weit ihre Kräfte gehen, wie gelehrt ihre Werkzeuge sind, welche Formen und Masken nach Maßgabe der Localität anzuwenden sind. Wäre dem so, dann müßten Völker und Fürsten zittern, zwischen denen nicht Vertrauen ein gegenseitiges Band geschlossen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Japanesen sind gute Menschen!

Bermuthlich weil keine Missionarien hin dürfen, denn diese behandelt man dort wie Pestkranke. Ueberhaupt ist allen Europäern, Holländern ausgenommen, die Landung verwehrt. Es steht Todesstrafe darauf. Aber doch sind es gute Menschen. Einem Wallfischfahrer waren alle Lebensmittel und selbst das Wasser ausgegangen, und in dieser Noth, wo der Tod des Verhungerns drohte, faßte er den Entschluß, in der Bucht von Jeddo, der Residenz, einzulaufen. Alles gerieth in Alarm. Dahin war noch nie ein europäisches Schiff gekommen. Bewaffnete Boote sammelten sich sogleich und schneiden dem Wallfischfahrer alle Communication ab. Jetzt legt sich ein elegantes Boot an seinen Bord. Zwei vornehme Beamte steigen hinauf, begleitet von einem Dolmetscher, der etwas ge-

Brochen holländisch spricht. Sie grüßen freundlich und sagen: Der Kaiser habe sie geschickt, zu erfahren, warum das Schiff gelandet sey, ob es ihnen unbekannt sey, daß dies bei Lebensstrafe verboten wäre? Der Capitain erwiederte, wie er dies wohl wisse, aber der äußerste Mangel habe ihn gequält und zu dem verzweifelten Schritte genöthigt. Die Beamten durchsuchen Kajüte und Schiffsraum; es ist nicht Wasser, nicht Zwieback, noch sonst etwas da. Jetzt nahmen sie mit Artigkeit Abschied. Aber noch am nämlichen Tage kam der Dolmetscher wieder und brachte Lebens-

mittel, die auf mehrere Wochen ausreichten. „Der Kaiser“ erklärte er, „lasse dies Alles unentgeltlich verabsolgen, denn es sey Pflicht, den Nebenmenschen zu helfen. Jetzt aber möge man nun wieder in See gehn.“ Eine Menge Boote bugsirten den Wallfischfahrer zur Bucht hinaus. Der Capitain wollte dem Dolmetscher für seine Güte ein Geschenk machen; aber dieser erschrak gewaltig, denn dies, meinte er, könne ihm den Kopf kosten. So ängstlich sind bei uns die Leute nicht. Aber so freigebig pflegen sie auch nicht zu seyn.

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

**Theateranzeige.** Morgen, den 10. December, zum ersten Male: Zwei Jahre verheirathet, oder: Wer ist daran schuld? Lustspiel in 1 Aufzuge, von Th. Hell. Hierauf zum ersten Male: Lise und Colin, Ballet in 1 Aufzuge, aufgeführt von den Ballettänzern des k. k. Hoftheaters in Wien.

**Concert-Anzeige.** Neuntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, heute, den 9. December. Erster Theil. Symphonie, von Beethoven (Nr. 8, Fdur); Scene und Arie mit Chor, von Rossini, gesungen von Dem. Grabau; Pianoforte-Concert von Ries, vorgetragen von Demois. Stahl aus Dresden; Terzett, aus la villanella rapita, von Mozart, vorgetragen von Demois. Grabau, Herrn Grunow und Herrn Schuster. Zweiter Theil. Overture, von Cherubini; Adelaide, von Mathisson und Beethoven, vorgetragen von Herrn Grunow; Variationen von Kalkbrenner, auf dem Pianoforte vorgetragen von Demois. Stahl; Sanctus und Agnus Dei, aus der Missa von Naumann. Anfang 6 Uhr.

**Literarische Anzeige.** Von dem Werke:

Die Leipziger Unruhen, ihre Ursachen, Schrecknisse und Folgen. Vorurtheilsfrei und vollständig dargestellt von C. H. F. Hartmann. Nebst Actenstücken und sämtlichen Verordnungen der Behörden. Gera 1830. Preis 8 Gr.

ist so eben die

**zweite Auflage**

erschienen, welche mit der: Adresse der Buchhandlungen und Buchdruckereien Leipzigs an Se. Majestät den König von Sachsen, die zeitberige Verfassung des Censurwesens, die Einführung einer möglichen Pressfreiheit im Königreich Sachsen u. betrefsend, vermehrt worden ist.

Auf diese Weise enthält die Schrift, deren Unparteilichkeit und Wichtigkeit — vorzüg-

lich für die künftigen Historiographen Sachsens — bereits öffentlich in des Herrn Hofrath Beck's Repertorium und in der Zeitschrift Unser „Planet“ auf eine für den Verfasser rühmliche Weise anerkannt worden ist, die vollständigste Beschreibung der Thatfachen einer für unser Vaterland ewig denkwürdigen Zeit.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### **V i e l l i e b h e n .**

Historisch-romantisches Taschenbuch

f ü r

1 8 3 1 .

Von A. v. Tromlig.

Vierter Jahrgang.

Mit 8 Stahlstichen. Preis 2 Thaler 8 Groschen.

Inhalt:

Das Mädchen von Eslingen.

Eschesme.

Die seltsame Wette.

Die drei von dem beliebten Dichter gegebenen Novellen sind höchst anziehend, und werden wie die herrlichen Kunstleistungen eines Reisch, Ender, Stöber, Armann, Meyer, Höfel und Beyer gewiß den allgemeinsten Beifall, vorzüglich der Damen, denen wir das Taschenbuch besonders empfehlen, erhalten. Industrie-Comptoir in Leipzig.

Literarische Anzeige. So eben ist bei K. F. Köhler erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Rüder, F. A., Genealogisch-geschichtlich-statistisches Jahrbuch für das Jahr 1831, enthaltend eine vollständige Genealogie der Dynastien und Standesherrn der civilisirten Staaten in und außer Europa, mit vielen geschichtlichen und statistischen Bemerkungen, betreffend Religion, Handel, geistigen und materiellen Verkehr, Bevölkerung, Kriegsstand, Verfassung, Verwaltung und Einkommen sämtlicher Staaten &c. gr. 4. 11 Bogen. 14 Gr.

Dieses Jahrbuch ist ein Inbegriff der genauesten genealogisch-geschichtlich und statistischen Nachrichten über den neuesten Zustand der cultivirten Welt, und für jeden sich für die Zeit interessirenden Mann höchst nützlich, wenn nicht unentbehrlich.

Der höchst wohlfeile Preis dürfte Jedermann dessen Anschaffen erleichtern.

Kunstanzeige. In meinem Verlage erschien:

Eine Darstellung der Uebergabe der Ehrenfahne von den Bürgern an die Studierenden in Leipzig, den 31. October 1830.

Schwarze Abdrücke in sauber radirten Contour à Blatt 3 Gr.; später sind davon colorirte Exemplare à 8 Gr. zu haben. Kunsthandlung von Philipp Lenz.

Literarische Anzeige. In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist zu haben:

### **Der Coiffeur der vornehmen Welt,**

oder die Kunst, für alle gesellschaftlichen Zirkel, für Levers, Hofbälle, Assembleen, häusliche Feste und außerordentliche Gelegenheiten den Anzug und Haarputz der Damen in Uebereinstimmung zu bringen, und die Coiffüre der Farbe des Haars, der Gesichtsbildung, dem Teint und dem Alter anzupassen, so wie auch

im Charakter des Antiken und Nationellen herzustellen. Nebst einem vollständigen Verzeichniß der zum weiblichen Kopfsputz zu verwendenden Bijouterien, Blumen, Federn &c. Von P. Willaret. Mit 10 modern und elegant ausgeschmückten Portraits von Damen im Kopf- und Kleiderputz. gr. 12. geheftet 16 Gr.

Da man in diesem ganz neuen Buche alles, was der Titel verspricht, nicht nur wirklich sehr schön und deutlich dargestellt findet, sondern sich auch durch die zehn herrlichen Moden-Köpfe über Erwartung angesprochen finden wird, so ist zu dessen Empfehlung höchstens noch der Titel des Verfassers erforderlich. Derselbe ist Leibfriseur S. S. M. M. des Königs und der Königin von Baiern, S. k. H. der Großherzogin von Baden und ihrer Hofe, so wie mehrerer anderer Fürsten und Fürstinnen. Derselbe hat in dem Gebiete der Moden eine solche Berühmtheit erlangt, daß sein bloßer Name hinreichend ist, der schönen Welt für seine Kunst Interesse einzulößen.

Literarische Anzeige.

An alle homöopathische Aerzte.

D. Hartlaub und D. Trinks, systematische Darstellung der reinen Arzneiwirkungen, zum praktischen Gebrauch für homöopathische Aerzte. 9r Band.

Auch unter dem Titel:

Darstellung der antipsorischen Arzneien in ihren reinen Wirkungen. 3r (letzter) Band, ist nun erschienen und alle 3 Bände sind noch im Pränumerationspreise von 9 Thlr. in allen Buchhandlungen bis zur Ostermesse 1831 zu bekommen. Der nachherige Ladenpreis beträgt 12 Thlr. 12 Gr.

Dresden und Leipzig, im November 1830.

Arnold'sche Buchhandlung.

Literarische Anzeige. Bel.

Friedrich Fleischer, Grimma'sche Gasse Nr. 755,

ist eben angekommen: Mandat, die Errichtung der Communalgarden betreffend, vom 29. November 1830, so wie das die nähern Bestimmungen über die Organisation derselben enthaltende Regulativ. Dresden, in der Hofbuchdruckerei. Preis 1 Gr.

W e i h n a c h t s g e s c h e n k.

In der Fest'schen Verlags-Buchhandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Leipzig auch in der Serig'schen), so wie bei dem Herrn Verfasser in Eilenburg, zu haben:

Ehrengedächtniß evangelischer Glaubenshelden und Sängers, ein Kranz historischer Dichtungen, in 2 Abtheilungen. 8. Vom Archidiac. Bdrckel.

Brochirt in farbigem Umschlage. Ladenpreis 1 Thlr.

Eine Schrift, welche bereits in mehreren kritischen Blättern sehr beifällig beurtheilt und nicht nur als ein ansprechendes Erinnerungsbuch an das gegenwärtige evangelische Jubeljahr, sondern überhaupt als ein für fromme Zwecke zu jeder Zeit willkommenes Geschenk anempfohlen worden ist. Zu einer interessanten Zugabe zu jedem evangelischen Gesangbuche machen dieses Werk, außer einem die Sängers der evangelischen Kirche im Allgemeinen feiernden Gedichte, mehrere größere Romanzen, in welchen Luther in Worms, M. Rinckart, P. Gerhardt und G. Neumark als Verfasser der Lieder: Eine feste Burg &c., Nun danket alle Gott &c., Befiehl du deine Wege &c. und Wer nur den lieben Gott läßt walten &c., besungen werden, so wie ein Anhang, welcher eine Uebersicht über die

Geschichte der evangelischen Kirchenliederpoesie und biographische Nachrichten über die vorzüglichsten Kirchenlieder-Dichter (mit Angabe ihrer Lieder nach den Anfangsworten und den Nummern des Dresdner Gesangbuchs) enthält. Die Portraits der oben genannten vier Sänger bilden, nebst dem Gellert's und einigen andern, in zwei sehr brav gearbeiteten lithographirten Blättern von Friede, eine werthvolle Zierde des Buchs, dessen Preis, nach Verhältniß seiner Stärke und typographischen Ausstattung, sehr billig gestellt ist.

Anzeige. Die erwarteten Ausschneidebilder hat wieder in großer Auswahl und mit vielen neuen Gegenständen vermehrt, erhalten die Murchner'sche Kunsthandlung, Grimm. Gasse Nr. 609.

Anzeige. Eine bedeutende Sendung der neuesten Berliner und Wiener Stickmuster hat erhalten die Murchner'sche Kunsthandlung, Grimm. Gasse Nr. 609.

Anzeige. Das bereits im gestrigen Stücke dieses Blattes angezeigte lichte Gerstenbier (nicht leichte, wie gedruckt worden ist) kann auch der Unterzeichnete in halben und ganzen Tonnen ablassen. Eben so sind zu haben aus derselben Brauerei zwei Sorten Lagerbiere zu 2 Gr. und 2½ Gr. für die Flasche in der Wirthschaft zum Pelikan bei Ernst Richter.

Anzeige. Von Wein-, Rum-, Liqueur- und Bier-Bouteillen halten fortwährend ein vollständiges Lager, und verkaufen ganz billig Joh. Nikolaus Voigt und Comp., Hainstraße, goldner Hahn.

Empfehlung. Damenkämme, durchbrochen und gravirt, empfiehlt in neuester Facon die Kammsabrik von Moriz Rothe jun., Petersstraße, neben dem Hotel de Russie.

Häuser-Verkauf. Zwei Häuser auf dem neuen Kirchhofe, wovon eins die Aussicht auf die Allee hat, sind zu verkaufen, wovon der Preis des einen 6500 Thlr., und des andern 3800 Thlr. seyn soll. Die Bedingungen sind von Mittags 12 Uhr bis Nachmittags 8 Uhr in Nr. 283, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Verkauf. Um den vielen Anfragen zu begegnen, habe ich mich entschlossen, noch einige Duzend feine Piqué-Bettdecken, 4 Ellen lang und 3 Ellen breit, zu den sehr billigen Preis von 1 Thlr. 8 Gr., desgleichen nochmals ein Sortiment gemusterte 2 große wollene Umschlagetücher zu den wohlfeilen Preis von 1 Thlr. 20 Gr. herabzusetzen und zu verkaufen. Julius Wunder.

Verkauf. Bei dem Bildprethändler Röder, Burgstraße Nr. 92, sind immerwährend frische Hasen ohne Balg zu haben.

Holz-Verkauf. Den 10. d. M., Freitag Vormittags um 9 Uhr, soll im Hinterhofe des Paulinums abermals eine Quantität altes Bauholz, als Brennholz in Klosterhäusen gesetzt, an die Meistbietenden, gegen baare Zahlung, verkauft werden. Leipzig, am 6. December 1830. Universitäts-Verwalterei.

(Hierzu eine Beilage.)



## Beilage zu Nr. 162 des Leipziger Tageblatts.

Donnerstag, den 9. December 1830.

### Den Herren Communalgardisten,

die sich zum Ankauf von Gewehren nach der von uns gelieferten Probestinte entschlossen haben, diene zur gefälligen Nachricht, daß wir bei den ohne allen Nutzen festgestellten billigen Preis von 6 Thlr. pro Stück hier geliefert, nur schriftliche Aufträge auf wenigstens 50 Stück nehmen können und daß es uns wegen bald zu ertheilender Commission an unsere Arbeiter insofernwerth bleibt, die Aufträge recht bald zu empfangen.

Bis jetzt ist nur von Seiten der akademischen Legion ein fester Auftrag eingegangen.  
Leipzig, den 8. December 1830. Sellier & Comp.

Wein-Verkauf. Ich verkaufe jetzt

### besten Medoc und alten Franzwein,

die Flasche à 5 Gr., den Eimer à 15 Thlr., feinere Sorten zu billigen Preisen, feinen Bischof à 9 Gr., feinen Jamaica-Rum à 10 und 12 Gr.

G. G. Neumann, Weinhandlung, Markt Nr. 337.

Verkauf. Frische Bamberger Schmelzbutter und besten Genuesser Citronat empfiehlt zu billigen Preisen

Ferdinand Harleben, Petersstraße Nr. 30.

Verkauf. Es ist  $\frac{3}{4}$  Elle langes Eichenholz und langes Buchen- und Kiefernholz in ganzen, halben und Viertels-Klaffern zu verkaufen im blauen Roß.

Verkauf. Neuen Genuesser cand. Citronat verkauft zu billigen Preisen

Friedrich Kayser, Nicolaistraße Nr. 562.

Verkauf. Feines Eau de Cologne, für deren Echtheit und vorzüglichen Güte wir bürgen, verkaufen das Glas für 8 Gr., eine zweite auch sehr gute Sorte für 6 Gr., in Duzenden noch wohlfeiler

Gebrüder Tecklenburg.

Verkauf. Ein Mahagony-Flügel, der im Einkauf 200 Thlr. gekostet und sich sehr gut gehalten hat, ist Veränderung halber für den äußerst billigen Preis von 125 Thlr. zu verkaufen und bei Pothe auf dem neuen Neumarkt, ohnweit des Magazins, zu erfragen.

Zu verkaufen steht ein Wiener Fortepiano von 6 Octaven und sehr gut gehalten in der Ritterstraße Nr. 688, 3 Treppen, bei J. Klemm, Stud. theol.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfiehlt

## J. H. K e l l n e r,

am Grimma'schen Thore, unter den Colonnaden,

sein wohlaffortirtes Lager aller nur möglichen Haararbeiten, als: Lockenkämmchen à la neige, Draht-, wie auch Toupeelocken, Haarflechten, Kammsfrisuren, Peruquen, Toupets, letztere zum Aufkleben, als wie auch mit mechanischen Schloßchen und Bügeln, alles im neuesten Genre und zu den billigsten Preisen.

Frische holsteiner Stoppelbutter, à Pfd. 5½ Gr.,

ist angekommen.

J. W. Schulze, Petersstraße, in den 3 Rosen.

**Schildpatt & Rämme**

in modernen Formen empfiehlt in schöner Auswahl zu besonders billigen Preisen  
W. A. Eurgenstein, im Salzgäßchen.

**Preis-Courant neuer Uhren,**  
so wie möglichst billige Preisbestimmung aller Reparaturen an alten Uhren

von  
**E. L. Baumgärtel,**

Hainstraße, Ecke des Brühls Nr. 355.

Durch neue vortheilhaft angeknüpfte Geschäftsverbindungen von heute an in den Stand gesetzt, zu nachstehend billigen Preisen verkaufen zu können, beile ich mich, solche einem geehrtesten Publicum noch vor bevorstehendem Feste bekannt zu machen. Als:

**Wiener Stuhuhren,** Stunde und halb schlagend, unregulirt, à 7½ bis 8 Thlr. Das Reguliren übernehme ich für 1 bis 1½ Thlr. Dieselben mit Viertelschlag von 14½ bis 16 Thlr. Reguliren dergl. 1½ Thlr.

**Pariser Pendulen,** 14 Tage gehend, Stunde und halb schlagend, in Alabastergehäuse mit Ueberglass à 23 Thlr. Dieselben in Bronze, sehr schöne Modelle, à 42 Thlr. Reguliren beider Sorten 1 Thlr.

**Silberne Taschenuhren** von 2½ Thlr. an, wo ich bei der Qualität à 4 Thlr. das Reguliren à 20 Gr. übernehme, so daß von jetzt an Jedermann eine gutgehende silberne Uhr à 4 Thlr. 20 Gr. bei mir erhalten kann.

**Goldne Damenuhren** in 18 Kar. Gold à 12 Thlr. Reguliren dergl. 1½ Thlr.

**Goldne Repetiruhren** in 18. Kar. Gold, gute Qualität, zu einigen 20 Thlrn. Das Reguliren dergl. 1½ Thlr.

Von diesen Sorten an sind alle andre bis zu den feinsten mit Echappement-Cylinder von Stein, Echappement libre à ancras etc. mit und ohne Steinlöchern zu den möglichst billigen Preisen zu haben. Um aber auch die Kosten der Reparaturen alter Uhren mit den billigen Preisen der neuen in Verhältniß zu setzen, habe ich von heute an für dergleichen mit gütigst zu überreichende Reparaturen folgende ganz billige Preise festgesetzt, als für

eine gewöhnliche Taschens- oder Damenuhr, die Kette zu machen 4 Gr., eine dergl. zu reinigen 8 Gr., eine dergl. zu repariren und reinigen 16 bis 20 Gr., eine dergl., in welche eine neue Kette, Feder oder Spindel muß, wenn nicht mehreres zusammen entzwei ist, 1 Thlr.

eine Repetiruhr, Kette zu machen 6 Gr., reinigen 16 Gr., zu repariren und reinigen 1 Thlr., neue Feder, Kette oder Spindel 1 Thlr. 8 bis 16 Gr., neuer Cylinder 3 Thlr. 12 Gr.

eine Stuhuhr mit Schlagwerk zu reinigen 16 Gr., zu repariren und reinigen 1 Thlr., neue Feder 1 Thlr. 8 Gr., eine dergl. 8 Tage gehend, bis zur Feder egal, nur letztere 4 bis 16 Gr. theurer.

eine Viertelschlaguhr zu reinigen 20 Gr., repariren und reinigen 1 Thlr. 8 Gr., neue Feder 1 Thlr. 16 Gr., bei dergl. Achttaguhren bis zur Feder egal, sonst im Verhältniß von 4 bis 16 Gr. theurer.

Für jede Reparatur bei Taschenuhren von 16 Gr., so wie bei Stuhuhren von 1 Thlr.

an, leiste ich in so fern ein Jahr Garantie, als ich jedem Fehler; sobald nichts an der Uhr entzwei ist, ganz unentgeltlich abbefse. Dieser Preis-Courant ist bei mir gedruckt zu haben, und im Gewölbe zu Jedermanns Ansicht angeschlagen. Mit der Ueberzeugung, daß ich seit meinem 12jährigen Etablissement gewiß stets nach der Zufriedenheit meiner geehrtesten Geschäftsfreunde trachtete, hoffe ich durch diese möglichst billige Preisbestimmung gewiß auch die Zufriedenheit derer zu erwerben, welche es noch bei mir versuchen wollen.

## Ausverkauf.

Echt ostindische Crepe de Chine-Tücher  $\frac{1}{4}$  in den schönsten Farben von 3 $\frac{3}{4}$  Thlr. an; elegante Crepe de Chine Echarpen in den neuesten Mustern, 4 Ellen lang und 1 Elle breit, von 2 Thlr. an;  $\frac{4}{8}$  breite Palmyriennes in den neuesten Foulard-Mustern zu Ballkleidern etc., à 5 gGr.;  $\frac{5}{8}$  und  $\frac{7}{8}$  breite Crepe Aërophanes in allen Farben; echt ostindische Baste  $\frac{3}{4}$  breit, die vollständige Robe 8 $\frac{1}{2}$  Thlr.; verschiedene noch kürzlich erhaltene Neuigkeiten zu Ballkleidern zu sehr billigen Preisen, verkauft.

Julius Wunder.

### Das Meubles-Magazin,

vor dem Petersthore, an der Windmühlengasse Nr. 861, empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einer Auswahl geschmackvoller Tischlerarbeit zu billigen Preisen. Auch für Kinder sind Reißbretter nebst Schienen zum Stellen wieder fertig.

A. Brauer, Tischlermeister.

### Das neue Meubles-Magazin in der Hainstraße Nr. 204

kann die mannichfache Auswahl seiner vorhandenen Meubles, als: Schifonieren, Secretäre, Tische, Stühle, Divans etc. in verschiedenen Zeichnungen und Holzarten, rücksichtlich seiner Güte und verhältnismäßigen Billigkeit, besonders empfehlen; auch übernimmt dasselbe, wie bisher, Aufträge und Bestellungen für dergleichen Gegenstände zu Ausstattungen und besorgt solche mit größter Pünktlichkeit.

### J. G. Seyfert, Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant,

wohnhaft in der Nicolaistraße Nr. 601, Ecke des Schuhmachergäßchens, empfiehlt sich zu bevorstehendem Weihnachtsfeste mit seinen gut und dauerhaft gearbeiteten Regen- und Sonnenschirmen eigener Fabrik, sowohl in schwerem Taffet, als auch Cambric, Kinderschirme in Seide und Cambric, welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen. Seine Bude ist dem Christmarkt über der Tuchhandlung der Herren Müller und Franz gegenüber.

## Gustav Oehler

empfehl nachstehende Waaren, als:

$\frac{1}{4}$	echte Thibet-Tücher	à 5 $\frac{1}{2}$ Thlr.
$\frac{1}{4}$	Bourre de Soie - -	à 2 -
$\frac{1}{4}$	Crep de Chine - -	à 2 $\frac{1}{2}$ -
$\frac{7}{8}$	Berliner Gingham	à 3 $\frac{3}{4}$ Gr.

so wie eine grosse Auswahl verschiedener zu Weihnachts-Geschenken sich eignender Gegenstände.

## Jurany & Comp.

empfangen in diesen Tagen von verschiede-  
denen Artikeln frische Zusendungen, und  
empfehlen besonders:

Neue gestreifte Mantelzeuge; carrirte schot-  
tische Plaids; feine franz. Merinos; engl.  
Shybetz und Lustres; weiße Brillantines  
und diverse andere Stoffe zu Ballkleidern;  
alle Arten von Crepe- und Gaze-Tüchern  
und dergleichen Scharpen in jeder Größe;  
ein complettes Sortiment in echten Batist-  
als auch engl. Frenchcambrie-Schnupstü-  
chern für Damen. —

Für Herren: Die neuesten Gilets in Seide,  
Casimir und Valencia, so wie auch alle  
Sorten Halstücher in Seide, Indienne  
und Sacconet.

Braunen und weissen gemandelten Nürnberger Lebkuchen  
von ganz vorzüglicher Güte empfing und verkauft zu wohlfeilen Preisen  
Abraham Kämpfer, Petersstraße Nr. 80.

Weissen und braunen Nürnberger Lebkuchen  
von der besten Qualität empfiehl zu den billigsten Preisen  
J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

**Hartwig & Freytag, Markt Nr. 2,**

empfehlen zu bevorstehende Weihnachten ihr wohl assortirtes Lager in franz. und engl. Modewaaren, zu den möglichst billigsten Preisen.

**J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11,**

empfehlte zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste sein wohl assortirtes kurzes und Galanteriewaarenlager, bestehend in goldenen Ringen, Ohrringen, Tuchnadeln, Chemisettknöpfchen, Medaillons, Ohrgehängen, Colliers, Kreuzen u., vergoldeten Uhrketten, Petschaften, Gürtelschnallen, Bracelets, Bracelettschlössern, Mantelschlössern, Diademkämmen, englischen Scheeren, Feder-, Taschen-, Tisch- und Tranchirmesser, Lichtscheeren, stählernen und plattirten Sporen, Geldbörsen, Tabaksbeutel, Cigarrenetuis, Arbeitsbeutel, Briestaschen, Notizbücher, Tabatieren, Toiletten, alle Sorten Handschuhe, Schildkrotkämme, Reißzeuge, Tuschkästen u., so wie auch Dominospiele, Lottospiele, Schachspiele in Elfenbein, Knochen und Holz, Damenbräter, Whist- und Spielmarken, Spielmarkenkasten und in noch mehreren zu diesem Feste sich eignenden Gegenständen, für jeden Stand passend, unter Versicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung.

**Ernst Seiberlich, Petersstrasse Nr. 36,**

empfehlte so eben eine Partiz Spitzengrunde von  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$ , Streifen in allen Breiten, und verkauft solche zu herabgesetzten Preisen; so wie auch quadrirte Merinos in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, und echtfarbige Cattune von  $1\frac{1}{2}$  bis 3 Gr. die Elle.

**Anerbieten.** Ein junger Mensch, welcher einige freie Stunden nützlich anzuwenden wünscht, empfiehlt sich zum Unterricht in den Anfangsgründen der griechischen, lateinischen und französischen Sprache gegen geringe Vergütung. Darauf Reflectirende ersucht er, baldigst mit ihm darüber das Nähere zu besprechen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird durch den Hausmann Baumann, Burgstraße Nr. 144, eine gutgehaltene Vogelhecke mit einigen Canarienvögeln.

**Capital-Gesuch.** 6000 oder 12000 Thlr. in Conventionsgeld werden zur ersten Hypothek auf ein bedeutendes Rittergut im Herzogthume Sachsen zum 1. Juni 1831 verlangt. Wer gesonnen ist, dieses Geschäft zu übernehmen, beliebe seine Adresse unter N. P. in der Expedition dies. Bl. abzugeben.

**Capital-Gesuch.** Auf sichere Hypothek werden von heute an 3500 Thlr. zu erborgen gesucht. Nähere Auskunft erhält man hierüber in der Nicolaisstraße Nr. 554 parterre.

Gesucht wird zu Weihnachten in ein auswärtiges Gasthaus ein Stubenmädchen, die jedoch auch näher kann. Näheres durch die Commissions- und Versorgungs-Anstalt von J. F. Schmidt, Ransstädter Steinweg Nr. 1031.

Gesucht wird ein reinliches, im Kochen etwas erfahres Dienstmädchen, und kann sogleich oder auch erst zu Weihnachten antreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Miethgesuch.** Eine Wagenremise für einen oder zwei Wagen wird von Weihnachten d. J. an zu miethen gesucht. Näheres in Nr. 68 beim Hausmann.

**Wohnungs-Anzeige.** Meinen werthen Kunden beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich von heute an im Brühl, im schwarzen Hufeisen, im Hofe 3 Treppen hoch, wohne. Leipzig, den 3. Dec. 1830. Hubertus Grohmann, Schuhmachermeister.

**Wohnungsanzeige.** Von heute an wohne ich in der Reichsstraße Nr. 543, 2 Treppen hoch. Karl Uster.

**Gewölbe: Vermietung.**

Das Gewölbe unter Nr. 73 auf der Petersstraße, das 6te Haus vom Markte herein, welches geräumig und trocken ist und sich durch eine schöne freie Lage besonders auszeichnet, auch in den Messen weder durch Buden oder andere Gegenstände verfehrt wird, mit breiten Realen und Gewölbetafeln, alles fast neu, versehen ist, auch eine Schreibstube hat, ist von Ostern 1831 an für einen, den Zeitumständen angemessenen billigen Miethzins abzulassen und das Nähere in demselben Hause, 2 Treppen hoch, zu erfahren.

Vermietung. Die zweite Etage in Nr. 737 auf der Nicolaisstraße ist zu Ostern 1831 für einen billigen Miethzins abzulassen, und das Nähere Petersstraße Nr. 73, 2 Treppen hoch, zu erfahren.

Vermietung. Ein kleines Familien-Logis zu dem Preis von 30 Thlr. ist zu Weihnachten zu vermieten, und auf der Gerbergasse Nr. 1114 parterre zu erfragen.

Vermietung. Ein Parterre-Local, bestehend aus 2 bis 3 Stuben, neu eingerichtet, ist sofort auf dem Peterssteinwege Nr. 821 zu vermieten.

Vermietung. In der Grimma'schen Gasse Nr. 608, dritte Etage, ist vorn heraus an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung ein Zimmer und Alkoven mit oder ohne Meubel sogleich oder zu Weihnachten zu vermieten, und das Weitere daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist von jetzt oder Ostern 1831 an ein schön eingerichtetes Familienlogis Neuer Neumarkt, kleine Feuerkugel, eine Treppe hoch, das Nähere.

Einladung. Morgen, den 10. Dec., halte ich ein Schlachtfest, wozu ich meine Freunde ergebenst einlade. J. C. Thielemann.

Einladung. Zu Schweinsknochen mit Klößen und andern Speisen, so wie zu gutem Bier und andern Getränken, ladet seine Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein F. W. Feige, auf dem vordern Brandvorwerk.

Dank und Quittung. Milde Gaben zu Holz für solche Arme, welche wegen des Druckes der Zeit, zahlreicher Familie, Krankheiten u. s. w. wahrhaft Noth leiden, aber sich nicht getrauen, den wohlhabendern Bruder um Beistand anzusuchen, haben an unserm allgeachteten Tischlerobermeister und Bürger-Repräsentanten, Herrn Gesell, eingesendet:

2 Thlr. 12 Gr. die Unternehmer; 2 Gr. v. F. B. Keller, Nicolaischüler; 2 Gr. v. Marie; 2 Gr. von K. Krause, Lehrbursche; 2 Gr. von H. Kraß, Tischlergesell; 20 Gr. von Hrn. Kerkow, Tischlermeister; 8 Gr. von Hrn. Punzelt, Tischlermeister; 8 Gr. von Hrn. K. Fr. Thieme; 4 Gr. von Hrn. Christoph Merker; 4 Gr. von Hrn. Joh. Georg, Wagner; 4 Gr. von Hrn. Heinrich sen.; 4 Gr. von Hrn. Joh. Christ. Ferick; 8 Gr. von Hrn. Heinrich jun.; 4 Gr. von Hrn. Gust. M. Lange; 2 Gr. von Hrn. Joh. Gottl. Roth; 8 Gr. von Hrn. G. F. Voigt; 4 Gr. von Hrn. C. Leutrich; 6 Gr. von Hrn. C. Kraft; 4 Gr. v. Hrn. A. Brauer; 4 Gr. von Hrn. J. A. Wittig; 8 Gr. von Hrn. Pompper; 2 Gr. von Hrn. Werner; 12 Gr. von Hrn. C. Schmidt; 10 Thlr. von Hrn. Oberschöppenschreiber Winter; 16 Gr. von Hrn. Sequester Herbst; 8 Gr. von Hrn. Controll. Heyne; 12 Gr. von Hrn. Gerichts-frohn Richter; 16 Gr. von einer Witwe am Reformationsteste; 3 Thlr. von Hrn. W. Groß; 8 Gr. von Hrn. Uhrmacher P—s; 6 Gr. von Hrn. P—r.; 8 Gr. von Hrn. P—y—Scherlein für die Armen; 3 Thlr. von Einem, der illuminirt hat; 1 Gr. R. Schüttel und

2 Gr. G. Schocher, Schulknaben; 4 Gr. von der vermiedenen Erleuchtung erspart v. A. B.; 8 Gr. Hr. K.; 1 Thlr. Herr Buchhalter Belau; 8 Gr. Herr Mann; 10 Gr. 6 Pf. aus Mariens Sparbüchse; 8 Gr. J. Koff, Schulkn., zu Holz für die Armen; 8 Gr. C. S. Wärmt die armen Kinder; 4 Gr. Gebr. Siebenrath, Schulkn.; 8 Gr. Klinkardt; Einen Ducaten von einem Israelit, für Holz; 3 Thlr. P. D. K.; 12 Gr. Herr Müller, Schwornsteinfeger - Obermeister; 2 Gr. C. Stangel, Schulkn.; 4 Gr. Gebr. Petermann, Schulkn.; 4 Gr. A. und P. Böhme, Schulmädchen; 12 Gr. Familie B. zur Unterstützung der Armen; 2 Thlr. von A. M.; 2 Thlr. von Hrn. Prof. Haffe; 8 Gr. von Hrn. Ehrenberg; 12 Gr. von Hrn. Buch. Schladebach, Gott segne das Wenige! — 1 Thlr. von Hrn. Fin. Comm. Adv. Jacobi; 5 Thlr. für Arme von H., halb für Holz und die Hälfte für arme Kinder; 16 Gr. von Spl.; 8 Gr. von H—ch.; 8 Gr. von Htl.; 12 Gr. sächs. von Br.; 16 Gr. in 20 Kr. nach der Illumination von Krt.; 1 Thlr. 8 Gr., ein Anton's Species; 16 Gr. wenig von Br.; 2 Gr. von A. Kuschmann, Schulkn.; 8 Gr. K. F. Hofmann; 12 Gr. von C. S. W—f; 12 Gr. ohne Namen;  $\frac{1}{2}$  Louisd'or von C. T. F.; 12 Gr. von Wilhelmine N.; 8 Gr. von J. Reichert und 2 Gr. von Th. Müller, Schulkn.; 1 Thlr. von W—dt—; 16 Gr. von Fr. St.; 3 Thlr. von H. P., ein kleiner Beitrag für die Armen Leipzigs; 3 Thlr. von Joh. K. Wunderlich; 2 Thlr. von A. S.; 1 Thlr. von B...; 2 Gr. von H. Kuschman, Schulkn.; 12 Gr. von Koblmann; 1 Thlr. von J. G. St.; 6 Gr. von Stephani, Stückmeister; 1 Thlr. von Hrn. Gelbke; 12 Gr. von Hrn. Schapenberg; 2 Gr. von U. Osterland, Schulkn.; 1 Thlr. 8 Gr. von C. W.; 8 Groschen von zwei Schwestern; 12 Gr. von L.; 1 Thlr. zum Holzbedarf für die Armen; 2 Gr. v. K. Richter, Schulkn.; 2 Thlr. von Erdmuth verm. S.; 8 Gr. von L.; 18 Gr. von Hrn. Kintschy; 2 Gr. von Th. Kleine, Schulkn.; 8 Gr. von Hrn. Steinert; 8 Gr. von Hrn. W. A.; 2 Thlr. durch die Post; 1 Thlr. von Adam; 16 Gr. von Braune; 1 Thlr. von Espenhayn.

78 Thlr. 3 Gr. 6 Pf. Summa ohne die beiden Goldstücke.

3 " 4 " — " der Ducaten.

2 " 19 " — " der  $\frac{1}{2}$  Louisd'or.

84 Thlr. 2 Gr. 6 Pf. Summa.

Diese Summe ist auf folgende Art verwendet worden:

71 Thlr. 21 Gr. für 12 $\frac{1}{2}$  Klaster Holz, welche an folgende 50 Arme vertheilt worden sind:

(incl. der Accise, Fuhrlohn und Trinkgelder) — Leibcasse auf Bitten erlassen 2 Thlr. 12 Gr. Bindemann, Witwe. Hagedorf, W. Billering, W. Pichsch, W. Desin, W. Voigt, Länder, W. Heinerin, W. Metzger, W. Hutnagel, W. M. Horn, W. Primin, W. Schovlovsky, W. Meerstettin, W. Konneburger, W. Schreier, W. Franz, W. Dehmig, W. Köcherin, W. Schmidtin, W. Gerstenberg, W. Schieferdecker, W. Winkler, W. Scheffler, W. Bollmer, W. Bremin, W. Porstorf, Bürger, Guntber, Hagemann, Peier, Herkner, Göttching, Sack, Stäpé, Franz, Schneider, Birth, Heine, Herzberg, Hofmann, Otte, Heerbode, Schindlein, Tannenselzer, Pittner, Hübner, Kerndorfer, Ferdong. Pankin. Göge.

2 Thlr. 12 Gr. an die Schulkinder Ferdong, Konneburger, Ebert und Fischer durch Hrn. Oberl. Kunath vorgeschlagen.

1 " 20 " für Geldumsatz.

7 " 21 " 6 Pf. baar vertheilt an Richterin (12 Gr.), Schorin (16 Gr.), Klavin (16 Gr.), Pathin (16 Gr.), Kösin, in Nr. 773, sehr krank, (1 Thlr. 12 Gr.), Reiterin, in Nr. 773, (21 Gr. 6 Pf.), Hübner, blind, (18 Gr.), Mosel (18 Gr.), Herzberg (18 Gr.), Hagemann, Vater, Mutter und Kind krank (18 Gr.).

84 Thlr. 2 Gr. 6 Pf. Summa der Ausgabe.

Kinder, denen wir freien Unterricht ertheilen wollen, sind aus folgenden 6 Familien gewählt: Albrecht, Fam. von 9 R. Toffroy, 9 R. Siebenrath, 7 R. Stangel, 5 R. Kind, 5 R. Göttching, 4 R. und kranke Mutter.

Ihnen, verehrte Menschenfreunde, wie dem achtbaren Hrn. Gesehl für thätige Theilnahme und übernommene Bemühungen, so wie den Redactionen d. Sachsenz. und des Tageblatts für die unentgeltliche Aufnahme der Insrate und die Erklärung: „Der Armen Eigenthum ist uns zu heilig!“ den herzlichsten Dank. Leipzig, den 6. Decbr. 1830.

M. Hanschmann.  
J. Nicolai.

C. E. Böhme.  
Fr. Köhler.

C. Arndt.  
F. Roisch.  
L. Richter.

Zugleich ergreife ich diese Gelegenheit, Aelttern darauf aufmerksam zu machen, daß in meiner conc. Schulanstalt für den mittlern Bürgerstand, von Weihnachten an, Kinder für die zu Ostern zu errichtende dritte Classe gemeldet werden können, und daß bereits für ein geräumigeres Locale gesorgt wird.

M. Hanschmann.

Einen Thaler Belohnung. In der Nacht vom vergangenen Sonnabend zum Sonntag ist vom Hotel de Pologne in der Hainstraße bis in den Brühl neben Krafts Hof ein goldner mit 5 Granaten besetzter Ohrring in Rosettenform verloren worden. Wer ihn im Brühl Nr. 477, neben Krafts Hof, 2 Treppen hoch, abgibt, erhält obige Belohnung.

- Zugelaufen ist eine Dintscherhündin; abzuholen in Nr. 811, 2 Treppen.

**Exorzettel vom 8. December.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		U.	
Gestern Abend.			Nachmittag.
Hr. Ocin. Klemm, v. Bitschewitz, in Nr. 1263	6	Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfl. Seikmann u. Wollstein, v. Berlin, pass. durch	5
Vormittag.			<b>Kanstädter Thor. U.</b>
Die Dresdner reitende Post	7	Gestern Abend.	
Der Dresdner Postwagen	8	Hr. Kfm. Meyer, v. Münster, pass. durch	4
Nachmittag.			Hr. Legationsrath Panse, v. Weimar, unbest.
Hr. D. Eberhardt, a. Halle, v. Dresden, p. d.	1	Die Jena'sche fahrende Post	8
Hr. Posament. Süßkind, v. Seyer, bei Kost.		Vormittag.	
Hr. Heyne, Bürger u. Drechslermstr. v. Dschag, unbestimmt.		Hr. Obltm. Heinemann, a. Dranienbaum, v. Raumburg, im g. Ring	7
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Appel. Rath Weiße, v. Dresden, im gr. Blumenberge, Hr. v. Bodenhausen, v. Dresden, pass. durch, Hr. Kfl. Plagmann, Gerike, Bernhardt u. Swaine, v. hier, v. Dresden zurück	5	Hr. Fabr. Wolf, a. Ernstthal, v. Raumburg, p. d.	11
<b>Halle'sches Thor.</b>		U.	Nachmittag.
Gestern Abend.			Hr. Prem.-Lieut. v. Wolfersdorf, in sächs. D., v. Lügen, pass. durch
Hr. Major v. Trebra u. Hr. Factor Scholz, von Gisleben, im Hotel de Pol.	6	Hr. Viehhdl. Haase, v. Hohenstein, in d. 3 Kisten.	1
Auf der Braunschweiger Gilpost: Hr. D. Weinhold, v. Braunschweig, bei Banq. Schulze, Hr. Kfm. Ludwig, von Braunschweig, pass. durch, Hr. Degener, v. hier, v. Braunschweig zurück	7	<b>Peters Thor. U.</b>	
Vormittag.			Gestern Abend.
Hr. v. Hamm, v. Düben, im Hotel de Pol.	11	Die Koburger fahrende Post	5
Die Rötthener Post	12	Vormittag.	
Mad. Peters, v. hier, v. Berlin zurück.		Hr. Accis-Insp. Ludwig, v. Großsch, unbest.	10
Hr. Kfm. Barmetsohn, v. Rötthen, im Ring.		Nachmittag.	
Hr. Bolbeding, v. hier, v. Delitzsch zurück.		Hr. Kfm. Trinds, v. Waldenburg, pass. durch	3
<b>Hospital Thor. U.</b>			Vormittag.
			Die Chemnitzer Gilpost
			Hr. Obltm. Rahnacher, v. Eisterberg, bei Kunsch.
			Hr. Kfm. Bach, v. Annaberg, pass. durch.